Brot & Rosen

 # 2
Juni/Juli 2009

Infoblatt des Anarchosyndikats Köln/Bonn
Bereich "Gastronomie & Einzelhandel"

Verteilungskämpfe im Einzelhandel

Nachdem die Bundesregierung zur Abfederung der Bankenkrise den Geldinstituten Milliarden Euro als Kredit und Bürgschaft versprochen hat, versuchen nun auch die angeschlagenen Kaufhauskonzerne den staatlichen Geldregen in ihre Taschen zu lenken.

Die Firma Arcandor bat bei der Regierung um Finanzhilfen, ansonsten sei die Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) nicht mehr abzuwenden. Die Drohung der Firmenleitung mit Massenentlassungen kam nicht nur bei der politischen Führung schlecht an. Auch die Belegschaften der Warenhäuser (und dazugehöriger Reisebüros) spüren nun die konkrete Drohung mit der sozialen Ausgrenzung durch Erwerbslosigkeit und Armut.

In dieser Situation gingen hunderte Verkäufer/innen auf die Straße, um die Arbeitsplätze in "ihrem" Betrieb noch irgendwie zu retten. Dabei haben viele der Angestellten und Arbeiter/innen offenbar noch immer die Hoffnung, dass Jahrzehnte der Betriebszugehörigkeit und aufopferungsvollen Treue zur Firmenleitung ihnen die baldige Kündigung ersparen könnten.

Aber sowohl die bevorstehende Insolvenzverwaltung, wie auch der "normale" Betriebsablauf, bedeuten Kapitalismus pur: Kosten senken durch möglichst hohe Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft. Das bedeutet nicht nur ein paar unbezahlte Überstunden, sondern Tag für Tag bereit zu stehen, damit der Warenfluss nicht unterbrochen wird. Immer freundlich abkassieren für die Chefs und Aktionäre, die Hände wundputzen, Kisten schleppen und stapeln - bis zum Umfallen! Oder bis zur Rente, die dann nicht reicht.

Dazu kommt, dass in vielen kleinen Städten die Kaufhäuser von Karstadt oder Quelle die einzigen sind. Nachdem mittelständische Geschäfte in den letzten Jahrzehnten aufgekauft oder plattgemacht wurden, droht den Innenstädten ein weiterer Verlust. Wer kein Auto hat, kommt oft nur sehr schwierig zu den Billigläden am Stadtrand.

Aber es regt sich Widerspruch. Die Warnstreiks im Frühjahr haben gezeigt, dass selbst die reformistischen Gewerkschaftsfunktionäre beim DGB sich gezwungen sahen zum (symbolischen) Arbeitskampf aufzurufen. Doch die Wut und Angst in den Belegschaften sind berechtigt und begründet. Und die lassen sich hoffentlich nicht einfach kanalisieren und abfertigen...

Wie soll es weitergehen?

Als Anarchosyndikalist/innen haben wir kein Vertrauen in sozialdemokratische Geldgeschenke des Wohlfahrtsstaates. Ebensowenig wollen wir unsere Stimme den Stellvertreter/innen in Politik und Betriebsrat übergeben. Wir sprechen im eigenen Interesse und lassen uns den Arbeitskampf nicht aus der Hand nehmen.

Daher kämpfen wir mit den wirtschaftlichen Mitteln von Streik, Boykott und anderen direkten Aktionen für die Übernahme aller Betriebe durch ihre Belegschaften. Die antiautoritäre Selbstverwaltung der gesamten (ökologisch sinnvollen und nicht-militärischen) Produktion durch Gewerkschaften und die gerechte Verteilung des Konsums in selbstbestimmten Dörfern und Städten ist unser Ziel: der freiheitliche Sozialismus.

Daher ist unsere Antwort auf die Krise der kapitalistichen Wirtschaft weder der Ruf nach einem starken Staat, noch nach einer "besseren" marktwirtschaftlichen Ausbeutung - sondern die Selbstorganisation am Arbeitsplatz und in lokalen Stukturen auf Grundlage von Vollversammlungen und Föderationen.

Solidarität global - Direkte Aktion lokal!

Anarchosyndikat Köln/Bonn
Bereich "Gastronomie & Einzelhandel"

Immernoch "brauchbar"

Fünf Jahre Bonner Umsonstladen im Oscar-Romero-Haus

Im Frühjahr 2005 wurde im Oscar-Romero-Haus der erste Bonner Umsonstladen unter dem Namen “brauchbar” eröffnet. Aber eigentlich ist die „brauchbar“ als Initiative des Anarchosyndikats Köln/Bonn schon seit Mai 2004 mobil mit Klapptischen und Bananenkisten unterwegs gewesen.

Dazu wurde jeden Dienstag während des “Romero-Cafes” im Garten der Heerstraße 205 (einem ehemaligen Gefängnis) das in Kisten verpackte Umsonstladen-Sortiment aufgebaut. Anfang 2005 erfolgte dann der Einzug in den leergeräumten Fahrradkeller. Seitdem gibt es dort Regale und Kisten voller gespendeter Sachen: Bücher, Geschirr, Kleidung, Küchengeräte, Schuhe, Spielzeug, Taschen, Multimedia und vieles mehr...

Wir machen den Umsonstladen mittlerweile seit fünf Jahren – zeitweise mal jeden Dienstag, momentan jeden 1. und 3. im Monat (19-21 Uhr). Und es kommen immer wieder neue, teilweise sehr begeisterte Leute, die vor allem froh sind, dass sie ihre alten guten Sachen spenden bzw. ent-sorgen können. Aber auch viele kommen, die gerne was Brauchbares kostenlos mitnehmen.

Schwierig ist manchmal das Verhältnis zu den türkisch-deutschen Nachbarinnen und vor allem zu ihren unbeaufsichtigten Kindern, die hemmungslos alles durcheinanderwühlen und müllsäckeweise Sachen mitnehmen, wenn man nicht aufpasst. Deshalb haben wir uns nach einer unbegrenzten Anfangsphase genötigt gesehen, uns der in den meisten

Umsonstläden üblichen Mitnahmeregel anzuschließen: 5-Sachen-pro-Person-und-Tag. Seitdem kamen diese Mütter seltener, aber die Kids schleppten trotzdem bei jeder Gelegenheit viel zu viele Dinge raus auf die Straße oder auf den Spielplatz im Garten.

Dort ließen sie die Sachen dann als Müll liegen oder machen vieles sogar beim Spielen (und manchmal auch absichtlich) kaputt. Das gab meistens Probleme mit der Nachbarschaft und für uns Streitereien, Beleidigungen und weitere Zerstörungen seitens der Kinder. Daher haben wir allen Kindern im Grundschulalter ein Hausverbot erteilt.
In Begleitung von jugendlichen bzw. "erwachsenen" Aufsichtspersonen dürfen sie aber den Umsonstladen nutzen. Auf Nachfragen stellen wir den Kids auch Kisten mit Spielzeug und Kinderbüchern vor die Tür, zumindest bis die dann wieder leergeräumt sind.

Es kamen aber auch schon andere Interessierte: neugierige Journalistinnen von WDR-Fernsehen und Deutsche Welle , die Berichte und Interviews über den Umsonstladen gemacht haben, denn wir sind in ja Bonn einer der wenigen in NRW. Der nächste ist in Köln-Mülheim im Stadtteiltentrum MüTZe (www.muetze-buergerhaus.de), wo Anfang 2009 auch das bundesweite Umsonstladentreffen stattfand.

Manchmal machen wir auch mobile Umsonst-Büchertische im Bonner Kulturzentrum "Kult 41" und anderswo. Legendär auch unsere Einkaufswagen-Verschenke-Tour in der Bonner Innenstadt zum G8-Aktionstag 2007.

Ausserdem hat sich durch die kostenlose, vegane KollektivKüche (KoKü), die wir während der Umsonstladen-Öffnungszeiten machen, eine lose Gruppe von Leuten zusammengefunden. Die kommen zwar vor allem wegen des veganen Essens oder den Veranstaltungen, aber gelegentlich nutzen sie auch den Umsonstladen. Von den Nutzer/innen des Ladens nimmt allerdings leider nur selten jemand an der KollektivKüche oder unseren Veranstaltungen (Filme, Ausstellungen, Lesungen, Workshops...) teil.

Auch hat sich unser Organisationsteam nicht dauerhaft vergrößern können, was zu einer einseitigen Belastung durch Arbeit und Fahrtkosten führt. Eine mögliche Weiterentwicklung des auf Selbstausbeutung aufbauenden Umsonstladen-Prinzips wäre eine klar definierte Nutzer/innen-Gemeinschaft, die nicht nur Gebrauchsgegenstände und Luxusgüter teilt, sondern auch für kostenlose Bildung kämpft, gegenseitige Hilfe und Solidarität praktiziert - der freiheitliche Sozialismus im Kleinen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Umsonstladen-Verschenketour 2007

Die brauchbaren Bücher, die wir aussortieren, bringen wir übrigens in einen der beiden "Offenen Bücherschränke" (www.buergerstiftung-bonn.de) oder improvisieren selbst welche. Für den Innenhof des Kulturzentrums "Kult 41" am Hochstadenring planen wir ein Umsonst-Bücherregal zum Lesen, Spenden oder Mitnehmen - damit die Idee "Alles für alle" immer mehr im Alltag erlebbar wird und dazu beiträgt die kapitalistische Logik der Ver-Wertung zu überwinden.

Umsonstladen-Öffnungszeiten:
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
von 19 - 21 Uhr
(ab 19 Uhr meistens KollektivKüche)
Romero-Haus (UG), Heerstr. 205, Bonn

Aktuelle Veranstaltungstermine des Umsonstladens findet ihr auf http://anarchosyndikalismus.org

Herausgeber:
Anarchosyndikat Köln/Bonn,
Bereich Gastronomie & Einzelhandel
c/o Buchladen Le Sabot,
Breite Str.76, 53111 Bonn
http://anarchosyndikalismus.org

Bildungsstreik 2009

Mitte Juni beteiligten bundesweit etwa eine Viertel Millionen Schüler/innen und Studierende, sowie einige Auszubildende und Lehrende an den Protesten, Demos und Blockaden der Kampagne "Bildungsstreik". Bereits Ende April gab es eine globale Aktionswoche gegen die kapitalistische Privatisierung der Bildung. Es geht also um mehr als um aufstrebende Eliten, die ihren Anteil am nationalen Kuchen haben wollen. Es geht um die ganze Bäckerei: Abschaffung von Bachelor/Master-Abschlüssen, Rücknahme des 12er-Abiturs, Aufhebung des dreigliedrigen Schulsystems, Schluss mit der Ökonomisierung der Bildung,...
Aber viele gehen in ihren Forderungen darüber hinaus und kämpfen für freie Bildung - kostenlos und für alle. Doch, wie es die Anarchistisch-Syndikalistische Jugend Bonn (ASJ) auf den Punkt bringt: "Freie Bildung ist nur in einer freien Gesellschaft möglich!" Daher war es ein wichtiger Schritt, dass es auch Solidarität zwischen streikenden Erzieher/innen und Lernenden gab. Denn prekäre Arbeitsbedingungen gibt´s nicht nur in Kitas und Unis...

Streik und Besetzung
gegen Kündigung und Lohnverzicht!

Schluss mit Niedriglöhnen, Ein-Euro-Jobs und Zeitarbeit!
Anarchosyndikat Köln/Bonn (Gastronomie & Einzelhandel)
http://anarchosyndikalismus.org